

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Öffentlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

47. Jahrgang

Mittwoch, 18. Dezember 1918

Nummer 294

Die Neuordnung im Reich.

Berliner Tagung der A. u. S.-Räte.

Im Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses versammelten sich am Montag vormittag das erste Revolutionsparlament: Die Konferenz der A. u. S.-Räte.

Das äußere Bild, welches das alte Preußenhaus bot, war fesselnd genug. So voll angefüllt mit Abgeordneten hat man diesen weiten Saal noch nie gesehen. Aus allen deutschen Gauen sind die Delegierte der Arbeiter- und Soldatenräte erschienen: Feldgraue, Matrosen, Männer im Bürgerrock, aber auch Offiziere. Am Regierungstisch sitzen die Mitglieder der Regierung sowie der Volksrat, unter ihnen Ebert, Scheidemann, Landsberg, Ledebour, Baars, Barth, Cohen, Schulz-Ekfurt, Haase, Wolfenbühl, Gottschalk. Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Der Tisch des Präsidenten, die Rednertribüne und Wandteile sind mit roten Tuch, Kränzen und Goldtrophäen geschmückt. Unter den Anwesenden steht man viele sozialistische Abgeordnete, wie überhaupt das ganze nichts anderes als ein sozialistisches Parlament ist. Auch die Anrede der Sprecher lautet fast ausschließlich: „Genossen oder Parteigenossen!“

Als Leitmotiv der Verhandlungen bezeichnet das die Tagung eröffnende Volksratsmitglied Richard Müller die Notwendigkeit der Schaffung einer Grund- lage für die deutsche, sozialistische Gesellschaft, für ein Staatswesen, das keine Herrschaft und keine Beherr- schenden, sondern nur freie, gleiche Bürger kennt. Man hört sich alles recht still an.

Gierig ergreift der Volksbeauftragte Ebert das Wort. Mit klar betonten, knappen Sätzen legt er seine und der Regierung Stellung zu den schwebenden Tagesfragen klar. Zum ersten Mal wird es beifalls- lebendig, als Ebert sagt, daß nur ein fester, einheit- licher Wille die gigantischen Aufgaben, die der Regie- rung harren, zu erfüllen vermag. Die Regierung müsse unbedingt verlangen, daß eine einheitliche Linie in der Regierungspolitik innegehalten werden müsse, wenn die Früchte der Revolution nicht verloren gehen sollen. Nur eine Rechtsquelle darf es geben. Man habe nicht die Gewaltenteilung abgeschafft, um eine neue Gewaltenteilung zu stiften, gleichviel von welcher Seite sie auch komme. Demokratie und Na- tionalversammlung seien die ersten Sorgen der Zeit. Alles vernünftige und einsichtsvolle Worte, denen starker Beifall und stürmische Handclatschen beim größten Teil der Anwesenden folgte. Schon jetzt kann man erkennen, wie sich die Delegierten ihrer politi- schen Gefinnung nach verteilen. Es hat sich offenbar die Mehrheit ausmachende Fraktion der alten Sozial- demokratie, eine Gruppe der Unabhängigen und eine der Liebknecht-Anhänger gebildet.

Bei den Wahlen für die Zeitung gab es schon aller- lei Gerüchte, schließlich wurden Oberbürgermeister Reinert-Hannover, Mehrheitssozialist, Seeger-Weipzig, Unabhängiger Sozialist, und Gromoll, Vertreter der Volkspartei, zu gleichberechtigten Vorstehern, ebenso ein Schriftführer gewählt.

Der Antrag, Liebknecht und Rosa Luxemburg, die sich um die Revolution außerordentlich verdient ge- macht hätten, als Gäste mit beratender Stimme zuzu- lassen, wurden mit überwältigender Mehrheit abge- lehnt.

Beim Bericht des Volksrates, den Richard Müller erstattete, ergab sich ein stürmisch beweg- ter Zwischenfall. Auf den Straßen hatte sich auf die Aufforderung der Spartakusgruppe an die Arbeiter die Betriebe zu verlassen, ein nach diesen Tausenden zählender Zug mit roten Fahnen gebildet, der vor dem Abgeordnetenhaus sich haute und dort demonstrierte. Ein Delegierter kam in die Versammlung und trug die Forderungen der Demonstranten vor:

Die einheitliche sozialistische Republik, die ganze Macht durch Arbeiter- und Soldatenräte. Der Volks- rat und der Zentralrat sollen das höchste Organ der Gesetzgebung und der Exekutive sein, das die Reichsbehörden einsetzen und wieder absetzen kann. Die Waffe fordert die Abschaffung der Volksbeauftragten Ebert und Haase. Sofortige energische Durchführung aller Einrichtungen zum Schutze der Revolution, Ent- waffnung der Gegenrevolution, Bildung einer roten Garde. Aufforderung an das Weltproletariat zur Schaffung einer sozialistischen Weltrepublik.

Der Versammlung bewachtigte sich eine große Er- regung. Die Fortsetzung der Forderung wird von

Willkommengruß

der deutschen Bischöfe an die heimkehrenden Krieger.

Seid herzlich willkommen, ihr tapfern Krieger, die ihr in diesen Tagen heimkehrt in das Vaterland! Es grüßt euch die Heimat mit Zu- bel im Herzen und mit Tränen im Auge. Es bieten euch den Hergensgruß des Willkommens alle, die in der Heimat sehnsüchtig eurer Wie- derkehr harren: eure Väter und Mütter, eure Brüder und Schwestern, sie begrüßen euch mit inniger Liebe, mit nie erlöschender Dankbarkeit.

Seid willkommen! So grüßt euch durch den Mund eurer Bischöfe eure geistliche Mütter die kath. Kirche in deutschen Landen. Tag für Tag hat sie eurer gedacht im Gebete und im hl. Opfer, sie hat euch begleitet, so weit sie konnte, durch ihre Seelsorger in diesem schweren Kriege. Nun hat sie euch, ihre Kinder wieder und breitet, wie eine Mutter, ihre Arme nach euch aus.

Ihr kehrt heim. Nicht so, wie wir alle ge- hofft, als ihr hochgemut auszogt zu dem blutigen Werk der Verteidigung des Vaterlandes. Unsere Hoffnungen haben sich nicht verwirklicht. Gott hatte es anders beschlossen in seinem uner- forschlichen Ratsschlusse. Gottes Gedanken sind oft anders, als die Menschen wägen. Wer ist der Mensch, der sich erheben dürfte, mit dem Ewigen zu rechten? Aber darum lassen wir nicht ab von unserm hl. Glauben, der durch diese Prü- fung auf die Probe gestellt wird, damit er sich bewähre, „wie echtes Gold im Feuerofen“ (1. Petr. 1, 7). Wir klammern uns an Gottes Wort, wie alle wahren Christen es getan haben in al- len Leiden und Trübsalen und Enttäuschungen ihres Lebens; und dieses Wort lautet: „Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten“ (Röm. 8, 28). Alles! auch das, was wir jetzt durchleben. „Haben wir nur Geduld; denn sie ist uns nötig, damit wir Gottes Willen erfüllend, seine Verheißungen erlangen“ (Hebr. 10, 36). Beugen wir unser Haupt vor dem ewigen Len- ker aller Geschicke. Er bleibt unsere Zuflucht und unser Helfer; er wird uns herausführen aus der Trübsal zur rechten Zeit, wenn wir ihm treu bleiben (Hr. 90, 15).

Ihr kehrt heim. Nicht als Besiegte! Mehr als vier Jahre hindurch, auf hundert Schlach- tefeldern und in tausend Kämpfen habt ihr eure Treue gegen das Vaterland und euer Tapfer- keit gegenüber einer Welt von Feinden glorie- reich bewiesen. Ihr mühtet der Uebermacht weichen. Das ist für euch keine Schande, und keine Ehre für die, die euch durch ihre vielfache Ueberzahl zum Rückzug zwangen. Euer Heldensicht ist blank, eure Ehre unverfehrt; kommende Geschlech- ter werden eure Taten und eure Tapferkeit ver- herrlichen.

Liebe Soldaten! Der Dank für eure Taten und für eure Opfer ist euch in diesen Tagen viel- fach ausgesprochen worden. Nehmet diesen Dank auch aus dem Munde eurer Oberführer entgegen, die ihn euch mit der Liebe und Wärme eines Vaters darbringen. Das deutsche Volk hat ihr verteidigt und geschützt, die Fluren und Stätten der Heimat und alle Wehlosen, die darin woh- nen, habt ihr gesichert mit der lebendigen Schutzwehr eurer Brutt. Welcher Dank könnte dafür groß und innig genug sein! Habt Dank „Gott der Herr sei euch ein gerechter Vergelter und euer übergroßer Lohn“ (1. Mos. 15, 1).

Schwere Zeiten hat die Uebermacht des Fein- des uns gebracht, schwerer noch sind diese Zei- ten geworden durch das, was ihr bei eurer An- kunft in der Heimat findet. Es gehen die Was- ser der Bedrängnis dem deutschen Volke an das Leben. Uneinigkeit und Zwietracht, der alte

klümmlichen Rundgebungen begleitet; für und wider bilden sich leidenschaftlich in Wort und Taten kämpfende Gruppen. Als der Sprecher fertig ist, wagt der Rärm noch lange hin und her. Von Offiziers-Delegier- ten wird heftig protestiert. Darauf rufen die Spar- takisten: Offiziere heraus! und sie machen nicht läß- lichen, dem Wort die Tat folgen zu lassen. So dauert der Spektakel lange Zeit an. Der Vorsitzende

gibt die Erklärung ab, das die Forderungen zur Kennt- nis genommen seien. Mit dieser nichtsagenden An- wort ging der Delegierte zu den Demonstranten und wann entwickelt sich vor dem Abgeordnetenhaus eine gewaltige Rundgebung. Liebknecht trat auf den Bal- kon des Abgeordnetenhauses und hielt hier eine seiner hinlänglich bekannten Reden. Die Massen zerteilten sich dann unter fortwährenden Hochrufen auf Liebknecht

innere Feind, geht um in deutschen Landen und rüttelt an den Grundfesten des Reiches. Uneinig- keit und Zwietracht soll unser Unglück vollenden. Darauf lauern unsere Feinde.

Heimkehrende Krieger, Soldaten! Wenn ir- gend jemand, dann seid ihr es, die da will- n, wie verderblich alle Uneinigkeit und alle Unor- dnung ist, wie unentbehrlich nötig uns Menschen Einigkeit und Ordnung ist. Ohne sie kann keine Gesellschaft bestehen. So hat Gott es in unsere Natur hineingelegt, und darum ist es Gottes hl. Gebot, untertan zu sein der Obrigkeit (Röm. 13, 1). Nehmt darum, Geliebte, mit dem Danke für alles, was ihr heldenhaft getan und gelitten habt aus unserm Munde die treugemeinte Mahnung und väterliche Bitte: Schaut euch um in der Heimat, wie es steht; tretet ein für Ordnung und Gesetz, ohne die es keine Freiheit geben kann; legt Hand ans Werk und helft mit an dem Wie- deraufbau des Vaterlandes, namentlich durch ein echt christlich-religiöses Leben. Niemand ist mehr als ihr dazu berufen.

Heimkehrende Krieger! Unser Dank und un- sere Liebe gilt nicht euch auch allen euren Ka- meraden, die in der Gefangenschaft des Feindes seufzen. Unser Gebet und unser ganzes Glauben geht auf ihre baldige Erlösung.

Unser Dank und unsere Liebe gilt auch allen euren Kameraden, ja ihnen ganz besonders, die verwundet, krank und schwach aus diesem Kriege gekommen sind und kommen. Sie tragen das leuchtende Ehrenmal ihres Mutes und ihrer Treue an ihrem gebrochenen, verwundeten Leibe. Unser aller Dank gegen sie muß helfende Tat wer- den. Wie soll das geschehen, wenn Uneinigkeit und Unordnung die Ueberhand bekommen und das deutsche Vaterland zersplittern und dadurch in Ohnmacht und Verderben bringen! Auf euch, Geliebte, ruht ganz besonders ihre und unsere Hoffnung! Ihr werdet, so vertrauen wir, in der Heimat feste Stützen für Einigkeit und Ordaung, für Ruhe, Arbeit und Frieden sein.

Liebe Soldaten! Ihr kommt wieder; seid herzlich willkommen! Aber Taufende und Aber- tausende fehlen in euren Reihen. Sie sind hin- ausgezogen, wie ihr, mit Soldatenmut und Sol- datentreue. Aber sie kehren nimmer wieder: sie liegen begraben in fremder Erde! Die rüh- renden Worte des Auszugsliebes von dem Wie- derkehr in der Heimat haben nach Gottes Rat- schluss für sie nicht gelten sollen von der irdischen Heimat, von der der Apostel schreibt: „Brüder, wir haben hier keine bleibende Stätte, wir suchen eine ewige“ (Hebr. 13, 15). Niemals werden unsere Herzen ihrer vergessen; niemals wird der Dank erlöschen, den wir in tiefer Seele für sie hegen.

Den Dank gegen euch, die ihr noch lebt, wol- len wir darbringen an hl. Stätte durch das Ge- genschick, was unsere hl. Religion befiht, durch ein feierliches Hochamt, das wir mit euch allen Gott dem Herrn darbringen als Opfer des ge- meinsamen Dankes für eure Heimkehr, als Op- fer der Sühne für alles, was wir in diesen Kriegsjahren vor Gott fehlten, als Opfer der Bitte, daß Gott uns aufrichte und errette aus der Trübsal und Prüfung, die über uns gekom- men ist.

Den Dank aber gegen alle, die in diesem Krie- ge gefallen sind, wollen wir ihnen nachsenden in die Ewigkeit. Es soll geschehen durch ein hl. Messopfer, das für ihre Seelenruhe Gott darge- bracht wird. Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Amen.

und unter Schmähreden auf die gegenwärtige Regie- rung.

In der Nachmittagsitzung sprach der Volksbeauf- tragte Dittmann. Er machte die interessante Mit- teilung, daß das Entlassungsgesuch Solfs genehmigt sei, daß man Solfs jedoch gebeten habe, in seinem Amte so lange zu bleiben, bis die Verhandlungen mit sei- nem Nachfolger abgeschlossen seien. Zu ungeheuer kläglichem Szenen kam es am Schluß der heutigen Sitzung, als der Antrag, Liebknecht und Rosa Luxem- burg als Gäste zuzulassen, neu eingebracht wurde. Die Begrüßungsrede eines Spartakusanhängers wurde noch verhältnismäßig ruhig angehört. Als aber von mehrheitssozialistischer Seite dem Antrag widerspro- chen wurde, erhob sich ein wilder Lärm. Die Abstim- mung ergab abermals die Ablehnung des Antrages gegen eine überwältigende Mehrheit. Das Resultat wurde mit minutenlangem Lärm entgegengenommen; Gruppen der Delegierten bringen mit geballten Fäus- ten aufeinander ein. Auf den Bänken der Sparta- kusanhänger jöhlt und schreit es unaufhörlich, jedoch der Präsident viele Minuten lang vollständig ohn- mächtig ist. Die Gegenprobe wird verlangt. Als sich die Gegner des Antrages erheben, setzt der Lärm von neuem ein, namentlich die Matrosen auf den Bänken der Spartakisten tun sich im Lärm hervor.

Die ersten Wahlen.

Die Wahlen zur anhaltinischen Landes- versammlung.

Desau, 17. Dez. Die Wahlen zur konstituie- renden Landes-Versammlung für Anhalt haben folgendes Ergebnis: Es wurden Stimmen abge- geben: für die Sozialdemokratie 92 229, für die bürgerliche Demokratie 54 447; Volkspartei (kon- servativ) 9255; Mittelstand 3249, insgesamt 159 180. Gewählt sind 22 Mehrheitssozialisten, 12 bürgerliche Demokraten, 2 Abgeordnete der Volkspartei.

Die Wahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Meckl. Berlin, 17. Dez. Am Schluß der heu- tigen Vormittagsitzung der A. u. S.-Räte gab der Vorsitzende Reinert das Wahlergebnis von Mecklenburg-Strelitz bekannt, wonach 22 Sozialis- ten, 16 Liberale, 3 Handwerker und ein Bauern- bündler gewählt sind.

Berlin, 17. Dez. (Drith.) Die Wahlen zur Konstituante in Mecklenburg-Strelitz hatten fol- gendes Ergebnis: Sozialdemokratie 2350, verei- nigte Liberale 1902, Bauernbund 2540, Hand- werker 2223 Stimmen.

Rein Zutritt des Reichstags.

Meckl. Berlin, 17. Dez. Der Präsident des Reichstages, Fehrenbach, teilte den Reichstags- abgeordneten mit, daß nach Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages und der Sinausschie- bung der Vorverhandlungen zunächst ein Bedürfnis für den Zutritt des Reichstages besteht.

Der Spartakus-A. u. S.-Rat in Neukölln aufgehoben.

Berlin, 17. Dez. Die Berliner Soldatenwehr und die Fronttruppen haben den A. u. S.- Rat in Neukölln aufgehoben. Sie halten das Rathaus, das Polizeipräsidium und alle übrigen städtischen Gebäude besetzt.

Der Religionsunterricht in den Volksschulen.

Dresden, 17. Dez. Nach einer Verord- nung des Kultusministeriums ist von Neujahr 1919 ab der Unterricht in städtischen Volksschulen auf 2 Stunden einzuschränken, und der Katechis- mus-Unterricht ganz einzustellen.

Unsere Jugend!

Meckl. Berlin, 16. Dez. 13- bis 17jährige Jungen und Mädchen zogen lärmend unter Hoch- rufen auf Liebknecht und Rosa Luxemburg nach dem Abgeordnetenhaus und forderten die sechs- stundenarbeit für Jugendliche unter 16 Jahren und die Abschaffung der Wehrpflicht und des Zuchtungsrechtes und die Schaffung eines Jugendgesetzes unter Mitwirkung Jugendlicher. Volljährigkeit wird mit dem 18. Lebensjahre ver- langt. Ein 17jähriger Burche drohte, wenn diese Forderungen vom Zentralrat nicht durchge- setzt würden, werde er die Macht der Demon- stranten zu fühlen bekommen.

Ein interessantes Bekenntnis.

Berlin, 17. Dez. In einer Versammlung des A. und S.-Rates in Magdeburg erzählte der Führer der Unabhängigen über die Vorgeschichte der Revolution folgendes: „Wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt. Die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterschriebenen Flugblättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiteten, und die Front zermürben sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzulassen, und so hat sich der Verfall allmählich aber sicher vollzogen.“

Im Zeichen des Waffenhandels.

Deutsche Militär-Polizeitruppen in der neutralen Zone.

WTB. Berlin, 17. Dez. Das Oberkommando der Militärräte hat dem Verbleiben der Infanterie- und Kavallerie-Friedensgarnisonen als Polizeitruppen in der neutralen Zone sowie auch dem Verbleiben sämtlicher militärischer Verwaltungsbehörden zugestimmt. Das Personal kann wie bisher Uniform tragen.

Die Engländer verlassen Kiel.

WTB. Berlin, 17. Dez. Admiral Browning verläßt am Mittwoch mit seinem Geschwader den Kieler Hafen, um die Weihnachtstage in England zu verbringen.

Das russische Gold.

WTB. Berlin, 17. Dezember. Der auf Grund der Ziffer 19 des Waffenstillstandsvertrages vorgesehene Transport russischen Goldes ist am 7. Dezember in Saarbrücken und am 9. Dezember in Paris eingetroffen, begleitet von 4 Finanz-Sachverständigen, die in der deutschen Botschaft in Paris Wohnung genommen haben. Die Übergabe und Nachprüfung des Goldes wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Ständige Entente-Kommission in Berlin?

Karlsruhe, 17. Dez. Die badische Presse bringt eine Meldung des „Temps“, welche besagt, daß später, wenn die Lage in Deutschland sich gefestigt habe, eine permanente Entente-Kommission mit dem Sitz in Berlin errichtet werden würde, welche Deutschlands wirtschaftliches Gebahren zu verfolgen hätte.

Bei dieser Meldung des „Temps“ ist augenscheinlich der Wunsch der Vater des Gedankens. Eine derartige wirtschaftliche Besorndung wäre mit einem Rechtsleben jedenfalls unter keinen Umständen vereinbar.

Gleiches Recht für alle.

WTB. Stockholm, 17. Dez. In einer Besprechung einer erschienenen Broschüre von Jöbblinger über den Hungerkrieg schreibt „Nya Dagbladet“: Die Entente ruft laut nach einer harten Bestrafung für die Grausamkeiten, welche Deutschland beging. Welche Strafe soll dann dem Volk auferlegt werden, das jetzt und oftmals vorher die Aushungerung als Waffe angewandt hat, um den Gegner auf die Knie zu zwingen? Bald soll Schuld und Verbrechen gewogen, Urteil und Strafe zugemessen werden. Wie wird das Urteil ausfallen, wenn sich eine kriegsführende Partei zum Richter aufwirft? Recht soll Recht sein für alle, sonst bleiben wir auf unübersehbare Zeit in Mächtigkeits- und Gewaltunrecht stecken.

Bob-Seil!

Ein Wintersportroman von St. Moritz.

von Hans W. 1914.

Amerikanisch. Copyright 1913 by Amy Wotho, Leipzig.
„Bob-Seil!“
„Bob-Seil!“ sagte sie dann, es wäre wunderbar, wenn Du, und ich, und ich, Du bist einer solchen Niedrigkeit gar nicht fähig. Aber — Du mußt nicht böse sein, Kraft überdacht — ich quäle immer so eine entsetzliche Angst. Die Erbsprinzessin ist so schön, so wunderbar schön. Ihre Ausnahmestellung macht sie noch mit besonderem Reiz, und überdies versteht sie, ihre Macht zu gebrauchen. Sie begehrt Dich, ich lese es immer wieder in ihren Augen. Ist da nicht Begierde, daß ich Dich begehre? Wäre es nicht ganz natürlich, wenn Du wieder der alten Macht verfallst? Hast Du mir nicht selber gesagt — Du hättest sie einst heil geliebt? Du glaubst nicht, wie mich diese Worte verfolgen. Ist es nicht verneinend von mir, das Bild der schönen, gekleideten, glänzenden Frau mit der Fürstentochter über der Stirn in meinem Herzen verdrängen zu wollen? Muß ich nicht, wenn ich sehe, wie Dich die Erbsprinzessin umwirbt, nachhaft werden und um mein Glück ängsten? So sehr ich Dich auch liebe Kraft überdacht — Julia hat doch das Recht, das Recht — teilen will ich Dich ganz mit mir, das will und muß ich. Herrscherin sein! Rann das nicht sein, so nimm Dein Wort zurück. Du bist zu jeder Stunde frei. Du wußte schon, ich lasse Dich sitzen, warum er nicht wollte, daß wir unsere Verbindung beenden. Du wußte es! „Ja, daß Du ein Mädchen bist, wußte er,“ das wußte erregt zurück, und daß man nachher mit Dir wie mit einem Kinde haben muß.“
„Du sagst mir,“ fuhr er fort, „sagst mir, erobere ich die Stimme fort, daß ich die Erbsprinzessin einst geliebt habe. Was gewesen ist verflucht und vergessen. Mein Wort darauf, die Erbsprinzessin kann meinen Blick nicht ganz sehen. Wenn sie mich jetzt wieder als Bob-Seil sieht, dann ist es wie ein Schlag.“

Christliche Eltern!

Die gegenwärtigen Machthaber halten sich für berechtigt, ohne Befragen der noch zu recht bestehenden Volksvertretung, ohne Rücksichtnahme auf eure heiligsten Gefühle, auf die Stimmung und Wünsche der Mehrheit des preussischen Volkes noch vor Einberufung der Nationalversammlung schonungslos im Namen der Freiheit in den durch die Verfassung und Gesetz verbürgten Bau der christlich-deutschen Schule einzugreifen!

Christliche Eltern! Erkennt die Gefahren, die das Heil eurer Kinder bedrohen. Wenn früher eure Kinder angehalten wurden, am Religionsunterricht teilzunehmen; jetzt wird den Lehrenden vom Amtswegen gestattet, ihm fern zu bleiben, auch wenn ihr die Teilnahme eurer Kinder wünscht. Die neuen Gewalttäter geben ihnen das Recht, gegen euren Wunsch und Willen auf den Besuch des Religionsunterrichts zu verzichten. Wenn ihr Wert darauf legt, daß der Religionsunterricht euren Kindern bestimmte Kenntnisse vermittelt — die neuen Gewalttäter verbieten, daß gelernt wird, sie verbieten jegliche häusliche Aufgaben, das Auswendiglernen des Katechismus, der Biblischen Geschichte, der Kirchenlieder. Wenn bisher der Religionsunterricht in den Augen der Schule eine gewisse Bedeutung empfing, dadurch, daß die Religion Prüfungsgegenstand war; die Religion hört nunmehr auf, Prüfungsgegenstand zu sein. Wenn früher eure Kinder von der Schule angehalten wurden, gemeinsam den

Gottesdienst zu besuchen, die heiligen Sakramente zu empfangen; eure Kinder werden jetzt von jeder Verpflichtung zum Besuch des Gottesdienstes und jeder gemeinsamen religiösen Feier befreit. Wenn bisher in der Volksschule das Gebet den Unterricht eröffnete und beschloß, wenn die Schullehrer religiöses Gepräge trugen: das Gebet wird jetzt beseitigt, jede Feier ihres Religionscharakters entfällt, das Kreuz entfernt.

Christliche Eltern! Wenn ihr durch schweigende Gleichgültigkeit die Ausführung dieser Verordnungen zuläßt, so hören die Schulen auf, Stätten christlicher Erziehung, christlichen Geistes zu sein. Christliche Eltern! Schart euch zusammen, erhebt in Massenversammlungen einmütig flammenden Einspruch gegen die Vergewaltigung, die eine kleine Minderheit im Namen der Freiheit gegen euch, eure Elternpflichten und Elternrechte verübt.

Christliche Eltern! Beugt euch nicht in eurer Gesamtheit der angewandten Gewalt eines einzelnen Gottesleugners. Unterbreitet euren Einspruch der Regierung Ebert-Hirsch. Solange die Nationalversammlung nicht gesprochen, hat keine Regierung das Recht, die Religion aus der Schule zu vertreiben. Geht eure Stimmen nur solchen Männern, die gewillt sind, die christliche Schule zu verteidigen. Das sind die Abgeordneten des Zentrums, der christlichen Volkspartei.

Kessel und Dösel geräumt.

Berlin, 17. Dez. Die deutschen Truppen haben Kessel und Dösel geräumt und die Verwaltung den estnischen Behörden übergeben. Dieser Tage verläßt die deutsche Verwaltung auch Russland und übergibt die Geschäfte der neuen lettischen Regierung.

Entwaffnung der Madenjen-Armee.

WTB. Ofen, 16. Dez. (Drh.) Das ungarische Telegraphenbüro verbreitet die Meldung, daß General-Feldmarschall von Madenjen nach einer Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Karolyi sich mit Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der deutschen Regierung damit einverstanden erklärt hat, daß seine Armee die Waffen niederlegt. Er selbst hat sich mit seinem Stabe in Joth einquartiert und angekündigt, daß er seinerseits als Helfer Ungarn zu veranlassen wolle, wenn alle deutschen Soldaten heimgeleitet sein werden.

Ausland.

Zur Ermordung des Präsidenten von Portugal.

WTB. Lissabon, 16. Dez. Zu der Ermordung des Präsidenten Paes werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Präsident wurde am Eingang des Bahnhofs durch zwei Schüsse in Lunge und Leber getroffen; er erhielt volle Bewusstlosigkeit. Er wurde sofort in ein Spital gebracht, wo er um 3 Uhr verschied. Der schwerverwundete Körper wurde in ein Spital gebracht. Der Bruder des Präsidenten, Antonio Paes, wurde durch einen Schuß in den Rücken verwundet. Man glaubt, daß der Mörder der jung-republikanischen Vereinigung angehört, der ihn begleitende Mittelschüler mußte gegen die Wut des Volkes geschützt werden. Die beiden Kammerer wurden sofort zusammen gerufen, und das Amtsblatt veröffentlichte eine Proklamation,

daß das Kabinett unter dem Vorhine von Castro die Regierung weiter führen werde.

Der „Dant“ der Polen.

Warschau, 17. Dez. Gestern um 10,20 Uhr vormittags überreichte der Vorstand der politischen Abteilung des Ministeriums des Innern im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Kehler eine Note, in welcher unter Hinweis auf die Zustände in Oesterreich, wo die deutschen Behörden den polnischen Staatsinteressen zuwiderlaufende Handlungen begingen und gemeinsam mit den Bolschewisten vorgehen, die polnische Regierung die Überzeugung ausdrückt, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecklos, ja sogar für die innere Ordnung in Polen sowie für die künftigen gegenseitigen Beziehungen schädlich wären. Aus diesem Grunde läßt sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abzubrechen und ersucht den deutschen Vertreter, unverzüglich samt dem gesamten Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. — Graf Kehler erklärte, er werde in der nächsten Richtung die Grenze des Staates verlassen.

Das riesige Flottenprogramm Amerikas.

WTB. Washington, 16. Dez. Drahtlos. Konteradmiral Basger verlangte in der Wehr-Kommission des Repräsentantenhauses eine solche Vermehrung der amerikanischen Flotte, daß sie Januar 1925 der größten Flotte der Welt gleichkäme.

Aus dem belebten Gebiete.

Farbige Truppen in Köln.

Köln, 17. Dez. Die 2. englische Armee hat gestern teilweise den Rhein überschritten. In einigen Vororten Kölns sind farbige Truppen eingetroffen.

Protest gegen die Schließung der Universität Straßburg.

WTB. Berlin, 16. Dez. (Antik.) Gegen die Schließung der Universität Straßburg durch französische Behörden und die Entlassung sämtlicher Professoren ohne Gewährung von Gehalt und Pensionen ist in einer der letzten Sitzungen der internationalen Wissenschaftskommission scharfster Protest eingelegt worden. (Der wievielte Protest ist das?)

Marshall Haigh in Köln.

Köln, 17. Dez. Der Oberkommandierende der englischen Feldarmee, Marshall Haigh, ist heute morgen hier angekommen und unter militärischen Ehren empfangen worden. Auf dem Bahnhofsvorplatz hatten mehrere englische Kompagnien Paradeaufstellung genommen. Haigh nahm die Front ab und ließ die Truppen im Paradeplatz auf klingendem Spiel vorbeiziehen.

Haag, 17. Dez. Nach einer Pariser Meldung dürfen die Postanstalten in Belgien-Belgien vom 15. Dezember ab kein deutsches Geld, weder Banknoten noch Marken annehmen. Gleichzeitig werden die Postanstalten nur noch französische Postwertzeichen verkaufen.

Westfalen und Rheinland.

* Kottbus, 17. Dez. Gestern mittag erfolgte auf Juche Dahlbusch, Schacht 6, eine Schlagwetterexplosion, wodurch drei Bergleute getötet und vier schwer verletzt wurden.

* Duisburg, 17. Dez. Auf Grund der Besprechungen, die Abordnungen der Belegschaften mit der Direktion und wie als Regierungsvortreter gestern hatten, ist gestern morgen der größte Teil der Belegschaften der Hamborner Schächte und Schacht Robert angefahren. Es ist Aussicht vorhanden, daß auch der Rest heute nachmittag noch anfahren wird.

* Duisburg, 16. Dez. Er mischt sich in alles! Der A. und S.-Rat hat den „Niederrh. Nachrichten“ den „Befehl“ gegeben, den Bezugspreis des Blattes von 1,20 M auf 1,50 M monatlich zu erhöhen.

* Mülheim, 17. Dez. Durch giftige Gase zu Tode gekommen ist in der Gießerei 6 der Friedrich-Wilhelm-Hütte der Wäcker Wilhelm Böling aus Mülheim-Speldorf. — Ein Räuber schlug in der Bedürfnisanstalt am Kaiserplatz einen Boten der Firma Bierbrauerei Gebrüder Böling nieder und beraubte ihn der Wertpapiere, die Anweisungen über 9000 Mark enthielt.

Aus der Heimat.

Bocholt, 18. Dezember.

t. Das Eiserne Kreuz wurde nachträglich dem Buchhalter Carl Meiermann von hier verliehen für außerordentliche Leistungen auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Volksversammlung. Die Zentrumspartei Bocholt ladet alle Mitbürger und Mitbürgerinnen zu einer allgemeinen Volksversammlung auf Donnerstagabend im großen Saale des Schützenhauses ein. Als Redner sind gewonnen der Vertreter unseres Wahlkreises im alten Reichstag Herr Abgeordneter C. W. Schiffer, der über die heutige Lage, besonders die Wirtschaftslage und ihren W. Verfall sprechen wird, und Herr Dornprediger Dr. A. Donkers, der das Thema „Sinn und Zweck“ behandeln wird. Es werden also zwei Fragen behandelt, die in diesen ersten Zeiten jeden Deutschen beschäftigen, besonders aber jeden Zentrumsanhänger! Darum auf in die Versammlung! Keiner darf fehlen!

Verammlung
allgemeinen Vol
partei müssen di
Versammlungen
des kath. Arb
Jünglingsvereins
(vier Jahreszeite
fallen. Ein neu
an dieser Stelle
t. Betriebsan
eingestellte Betr
Wwe. B. W. e. l
aufgenommen.
c. W. e. l. e. l.
Herrn San. Rat
80 000 M. in den
gegangen. Das H
W. e. l. e. l. e. l.
für 26 000 M.
Gaspere, I
muß wegen neue
Hamborn wieder
Gaszufuhr gerech
die neulich ange
vormittags und
in Kraft treten.
n. Die Verban
tervereine Weiden
mit, daß sie insfol
ten Rheinlufers u
einschneidenden M
Dage ist, direkte
einen zu unterhalt
deutsche Arbeiterze
noch verhandelt w
(Sekretär Weyer)
Zulsenstraße, verleg
gebenen, in allen F
stehende Adresse zu
Mittelungen der
durch Zirkulare un
ter ergeben.
t. Das Nachsch
Die Kriegsrohstoff
frage des deutsch
gegeben, daß die
reifeungen sowie
schränkenden Best
verkehr aufgehoben
Gummireifen ist i
p. Welche Vor
des Kreises Worle
gliedern? Das H
17. Eingang Nobel
rutschen und gew

Lebens
Markt A des
Woche zum Beuge
Beste Wirt mir
der Lebensmittel
absolut Geld 20
Bocholt, den 17

Miets
Die Auszahlung
und November 1918
statt und zwar:
vormittags
nachmittags

Befar
Die Ortschaften
18. d. M., in den M
Wilmheim. — F
Die Ortschaften
tagen morgens v
Bocholt, den 17

Lebens
Markt A des
Woche zum Beuge
Beste Wirt mir
der Lebensmittel
absolut Geld 20
Bocholt, den 17

Miets
Die Auszahlung
und November 1918
statt und zwar:
vormittags
nachmittags

Befar
Die Ortschaften
18. d. M., in den M
Wilmheim. — F
Die Ortschaften
tagen morgens v
Bocholt, den 17

Lebens
Markt A des
Woche zum Beuge
Beste Wirt mir
der Lebensmittel
absolut Geld 20
Bocholt, den 17

Miets
Die Auszahlung
und November 1918
statt und zwar:
vormittags
nachmittags

Befar
Die Ortschaften
18. d. M., in den M
Wilmheim. — F
Die Ortschaften
tagen morgens v
Bocholt, den 17

(ntlich.) Gegen
Straßburg durch
Entlassung sämt-
licher von Gehalt
behaltenen Sektionen
landschaftsmission
den. (Der wie-

Rin.

kommandierende
Hauptmann, ist
und unter militä-
ren. Auf dem
englische Kom-
manden. Haupt
Truppen im Pa-
del vorbezogen.
Kaiserliche Meldung
Hauptbestimmung
des Geld, weber
en. Gleichzeitig
noch französische

einland.

ern mittig er-
te, eine Schlag-
ergleute getötet

Grund der Be-
selegungen
Regierungsver-
n morgen der
der Hamborn
angefahren. Es
der Rest heute

ist sich in alle
berth. Nachrich-
teungspreis des
monatlich zu er-

gigige Gasse zu
Gießerlei 6 der
schlechter Wilhelm
Ein Häuser
am Kaiserplatz
weteri Gebrüder
der Wertheimer,
enthielt.

at.

3. Dezember.
nachträglich dem
von hier ver-
lungen auf dem

Zentrumspar-
teimitgliederin-
sammlung auf
alle des Schüt-
gewonnen der
alten Reichs-
stifter, der über
Wirtschaftslage
wird, und Herr
der das Thema
d. Es werden
diesen ersten
gen, besonders
um auf in die
!

den einzelnen
machte.
kommen, Straß-
entgegen
Schweizerkern

hans vollkom-
nat.
und ein, aber
entfalten.
Graf, trotzdem
allch ich über
erlebendes Wä-
nisch als die
mühen."

ab bin ich ge-
fördert, damals,
Stille brach,
i, was Robert
s Dafen, ein
Schicht blind
ffterward,
Hrasen schied
h.
tehe mehr,
mimen, reiflos
eine Frau, die
in veränderten
dere Pflichten,
steben Mann

lung Jakob

2. Versammlungsvorlesung. Wegen der
allgemeinen Volksversammlung der Zentrums-
partei müssen die für Donnerstag angeordneten
Versammlungen der christl. Gewerkschaften und
des kath. Arbeiter und Arbeiterinnen-
und Jünglingsvereins in der Restauration von Halle
(vier Jahreszeiten) und Geschwister Linte aus-
fallen. Ein neuer Zeitpunkt wird demnächst
an dieser Stelle bekannt gegeben werden.

t. Betriebsaufnahme. Der vorübergehend
eingestellte Betrieb in der Fabrik der Firma
Wwe. B. Messing wird morgen früh wieder
aufgenommen.

c. Festwechsel. Die Bezahlung des verstorbenen
Herrn San. Rats Dr. Edelbrod, Königl. ist für
80 000 M. in den Besitz des Herrn Dr. Dähling über-
gegangen. Das Haus Königl. 16 kaufte Herr Ferd.
Woll für 26 000 M.

Gasperte. Wie uns das Gaswerk mitteilt,
muss wegen neuerlicher Aufhebung des Streiks in
Hamborn wieder mit einer Beschränkung der
Gaszufuhr gerechnet werden. Es muss deshalb
die neuill angeordnete Gasperte von 8-11 Uhr
vormittags und 1-5 Uhr nachmittags wieder
in Kraft treten.

n. Die Verbandzentrale der katholischen Arbeit-
tervereine Westfalens in M. Gladbach teilt uns
mit, dass sie infolge der feindlichen Beziehung des Lin-
ken Rheinlands und durch die damit verbundenen
einschneidenden Maßnahmen vorläufig nicht in der
Lage ist, direkte Beziehungen zu den Verbänden
einen zu unterhalten. Das Verbandsblatt, die „West-
fälische Arbeiterzeitung“, kann zunächst weder gedruckt
noch verhandelt werden. Das Verbandssekretariat
(Sekretär Weyer) ist nach Düsseldorf, Paulushaus,
Luisenstraße, verlegt. Die Vereinsleistungen werden
gegeben, in allen Vereinsangelegenheiten sich an vor-
stehende Adresse zu halten. Bis auf weiteres werden
Mitteilungen der Verbandzentrale an die Vereine
durch Zirkulare und die örtlichen katholischen Blät-
ter erfolgen.

t. Das Radfahren mit Gummireifen gestattet.
Die Kriegsrostoff-Abteilung hat auf eine An-
frage des deutschen Radfahrer-Bundes bekannt
gegeben, dass die Beschlagnahme von Fahrräder-
reifen sowie Gummireifen überhaupt und die ein-
schränken Bestimmungen über den Fahrrad-
verkehr aufgehoben seien. Das Radfahren auf
Gummireifen ist daher von heute ab gestattet.

p. Welche Vorteile bietet das Mittelstandsamt
des Kreises Bielefeld, Sitz Bielefeld, den einzelnen Mit-
gliedern? Das Mittelstandsamt Bielefeld, Nordstr.
17, Eingang Nobelstr., Fernruf 806, soll in allen be-
zugs- und gewerblichen Fragen nicht nur dem

gesamten gewerblichen Mittelstande des Kreises,
sondern auch den einzelnen Handwerkern und Klein-
kaufleuten beratend und helfend zur Seite stehen!

In welchen Lebenslagen und Fragen sollen die
Mitglieder zum Mittelstandsamt kommen?

1. Wenn sie eines gewerblichen Rates bedürfen!
2. Wenn sie versicherungstechnische Fragen haben,
(Krankentassen, Unfall-, Invaliden-, Lebens-, Feu-
erversicherungsangelegenheiten)!
3. Wenn sie in polizeilichen Angelegenheiten ber-
aten werden wollen!
4. Wenn sie geschäftliche Differenzen mit Lieferanten
oder der Kundschaft jedweder Art haben!
5. In Fragen rechtlicher Natur, so in Miet-, Werk-,
Kaufvertragsachen, in Hypotheken, Verleumdungs-,
Bollmachts-, Testamenten-, Wechselachen, ebenso auch
in Gewerbegerichts-, Lehrlings-, Rindigungs-, Ge-
sellsch., Submissions-, Militär- und allen anderen
Angelegenheiten des öffentlichen und privaten
Lebens!
6. Wenn sie zu viel Steuer bezahlen sollen und da-
gegen reklamieren wollen!
7. Wenn sie einen Schriftsatz irgend welcher Art ge-
brauchen!
8. Wenn sie Forderungen einziehen wollen und sam-
melnde und böswillige Schuldner haben!
9. Bei Streitigkeiten mit Beschädigten oder Privatleuten!
10. In allen anderen Fällen, wo die Mitglieder bis-
her oft kostspielige Hilfe gesucht haben, werden sie
gut tun, wenn sie nunmehr zuerst zum Mittel-
standsamt gehen. Sie sparen damit manchen
Kummer und manche Mühe.

Die Auskunft für Mitglieder ist kostenlos. Für
Schriftsätze, Anfertigen von Steuerreklamationen und
Einlegen von Forderungen werden nur geringe Ge-
bühren berechnet. Dabei ist der Erfolg fast immer
sicherer, als wenn sie als Einzel- oder Privatperson
ihre Rechte selbst verteidigen wollen.

Also werde jeder Handwerker und Kleinrentmann
des Kreises Bielefeld Mitglied des Mittelstandsamtes.
Dr. Hammes.

Bitte auszuscheiden und auszuscheiden!

W. Khebe, 16. Dez. Frauenversammlung.
Gestern fand im Hengstmannschen Saale die
erste kath. Frauenversammlung unter dem
Vorstand des Herrn Pfarrers Kreuzer statt. Der
große Saal war fast bis zum Rand besetzt. Als erster
Redner ergriff Herr Rektor van Aken das Wort.
Er wies hin auf den furchtbaren Kampf, der in
unserem Vaterlande entbrannt ist, in dem man
uns unter Höflichkeit, Religion und Sitte, nehmen
will. „Trennung von Kirche und Staat“, so heißt
es in Berlin. Bisher haben die Frauen dem
politischen Leben fern gestanden, sie sind in der
Stille der Familie ihren Berufspflichten nachge-
gangen. Jetzt darf die Frau nicht mehr müßig

zusehen, sie soll am politischen Leben teilnehmen.
Die Revolution selbst hat der Frau eine Waffe
in die Hand gedrückt, um ihre heiligsten Güter
zu verteidigen: das Wahlrecht. Fortan muß
jede katholische Frau es als ihre heiligste Pflicht
ansehen, das Wahlrecht auszuüben. Die herr-
lichen Worte des Redners fanden den Weg zu
den Herzen der Anwesenden, das bewies die
atemlose Stille während der Rede, davon zeugte
der begeisterte Beifall nach derselben. — So-
dann erhielt Frau Baronin v. Twidde das Wort.
Dieselbe sprach zunächst über die Organisation
des kath. Frauenbundes. Dann wies die Red-
nerin darauf hin, wie gerade der kath. Frauen-
bund es sich angelegen sein lasse, die Frau für
das politische Leben zu schulen. Der Klarsen-
dante soll schwinden, in Liebe sollen die deutschen
Frauen, ob hoch, ob niedrig, wie Schwestern zu-
sammenstehen. Dann forderte die Rednerin in
warmen Worten alle anwesenden Frauen und
Jungfrauen auf, ihre Pflicht zu erfüllen und zur
Wahlurne zu kommen. Es waren herrliche
Worte, die ihre Wirkung nicht verfehlen werden.
Herr Pfarrer Kreuzer dankte im Namen der Zu-
hörer den Rednern und sprach zugleich die Hoff-
nung aus, daß die Frauen und Jungfrauen von
Khebe sich demnächst ebenso zahlreich einfinden
möchten, wenn es gelte, mit dem Wahlzettel in
der Hand für Wahrheit, Freiheit, Recht und für
Religion und Glauben einzutreten, ebenso wenn
demnächst zur Gründung des kath. Frauenbun-
des geschritten würde.

Neueste Telegramme.

Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet.

b. Köln, 17. Dez. (Privattelegr.) Von
morgen ab ist jeglicher Verkehr zwischen
den besetzten Gebieten und den Teilen davon ge-
legenen Teilen des Reiches gesperrt.

Die deutschen Bischöfe gegen den Kultusminister.
b. Köln, 17. Dez. (Privattelegr.) Erzbischof
Kardinal von Hartmann hat im Namen der Bi-
schöfe Preußens einen scharfen Protest gegen die
Verfügung des neuen Kultusministers über die
Entschärfung der Schulen gerichtet. Er erhebt
Einspruch gegen die beabsichtigte Lage tretende
Wirkung. Er verurteilt Ziele und Wirkungen,
weil sie zu den schwersten Gewissensbedrücknissen
der kath. Eltern führen, und wehrt sich gegen
die darin verheißene Aufhebung der Aufgabe
der Schule.

Die Bedingungen werden immer härter.

b. Berlin, 17. Dez. (Privattelegr.) Nach
den neuerlichen Festsetzungen der alliierten Wap-
senstillstandskommission muß Deutschland sol-
gende Zahl von Lokomotiven innerhalb des näch-
sten Monats abgeben: Vom 17. bis 26. Dezember
1100 Lokomotiven, vom 27. Dezember bis 6.
Januar 1700 und vom 7. Januar bis 4. Fe-
bruar wiederum 1700 Lokomotiven. Die En-
tente-Kommission schickt sehr viele Lokomotiven
zurück, wenn kleine Mängel daran sind.

Nach Goll — Schell.

b. Berlin, 17. Dez. (Privattelegr.) In
der heutigen Sitzung des A. und S. Rates im
Reichstag machte Volksbeauftragter Landsberg
von dem Rücktrittsgesuch des Kriegs-
ministers Schell Mitteilung.

Die Friedenskonferenz.

b. Haag, 17. Dez. (Privattelegr.) Das hol-
ländische Rieuwe Bureau meldet aus London:
Der Premierminister Lloyd George wird sich
Ende der Woche zur Begrüßung des Präsidenten
Wilson nach Frankreich begeben. Er wird dann
mit den übrigen Staatsmännern der Verbände-
ten unmittelbar die Vorbesprechungen, an denen
Präsident Wilson teilnehmen wird, beginnen.
Man erwartet, daß diese Vorbesprechungen im-
merhalb einer Woche erledigt sein werden. Nach
den heute vorliegenden Informationen wird
dann in der ersten Januarswoche die
große Friedenskonferenz stattfinden.
Präsident Wilson wird den Verhandlungen in
jedem Falle während der ersten zwei bis drei
Wochen beizuwohnen. Man erwartet, daß er gegen
Ende Januar in London ankommen wird, um
einer Einladung des Königs Georg und der briti-
schen Regierung Folge zu leisten.

Konferenz Wilsons mit Clemenceau.

b. Rotterdam, 17. Dez. (Privattelegr.)
Der Rieuwe Rotterdamse Courant meldet aus
Paris: Präsident Wilson hatte gestern mit
Clemenceau eine Unterredung, die eine
Stunde dauerte. Die beiden Staatsmänner be-
sprachen in großen Umrissen die Frie-
densprobleme. Die Friedensverhandlungen
werden wahrscheinlich kurze Zeit vor Neu-
jahr beginnen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Hof. Hoback,
für das Feuilleton D. Lemming, für den Kallam-
und Anzeigenenteil Franz Hagen, sämtlich in Bocholt.

Lebensmittelversorgung.

Karte A des neuen Brodbuches gilt in dieser
Woche zum Bezuge von W u f t.
Beide Wurst wird Mittwoch morgen an Inhaber
der Lebensmittelkarten B-C auf Karte A ver-
abfolgt. Geld 29 der Lebensmittel. Ist abgelaufen.
Bocholt, den 17. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Mietsunterstützung.

Die Auszahlung der Mieten für die Monate Oktober
und November 1918, findet am Donnerstag, 19. d. M.,
statt und zwar:
vormittags von 9-12½ Uhr und
nachmittags von 2-5 Uhr.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ortskohlenstelle befindet sich ab morgen, dem
18. d. M., in den Räumen des Krieges, Kaiser-
Wilhelmstr. — Fernruf 490.
Die Ortskohlenstelle ist geöffnet an den Wochen-
tagen morgens von 8-11 Uhr.
Bocholt, den 17. Dezember 1918.

Die Ortskohlenstelle.

Futtermöhen.

Am Schlachthof werden am Mittwoch nachmittag
und Donnerstag größere Mengen Futtermöhen aus-
gegeben.
Die Bezahlung, M. 5.— je Zentner, hat vorher im
Raum des Lebensmittelamtes, Zimmer Nr. 6, zu
erfolgen.

Kleinere Mengen Futtermöhen werden, soweit
der Vorrat reicht, an den Marktagen unter dem Rat-
hausbogen zu 6 Pf. je Pfund verkauft.
Bocholt, den 17. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brodbücher usw. für die versor-
gungsberechtigte Bevölkerung des Amtes findet statt:
Donnerstag, den 19. Dezember 1918:
vormittags 8½ Uhr für Biemenhorst,
vormittags 10 Uhr für Soltau,
vorm. 11 Uhr für Barlo, Hemden u. Hergebocholt,
Freitag, den 20. Dezember 1918:
vormittags 8½ Uhr für Lohnd,
vormittags 10 Uhr für Mussum und Giebern,
vormittags 11 Uhr für Werth.
Samstag, 21. Dezember 1918:
vormittags 8½ Uhr für Stenern,
vormittags 10 Uhr für Suderwid,
vormittags 11½ Uhr für Sport.
Die Umschläge der alten Brodbücher, die Abschnitte
der Fett- und Eierkarten sind bei der Ausgabe vor-
zuliegen.
Gleichzeitig werden die Zusatzkarten für Schwer-
arbeiter ausgegeben.
Der Ausgabetermin ist unbedingt einzuhalten.
Bocholt, den 17. Dezember 1918.

Der Amtmann: Seim.

Bekanntmachung.

Die abgeschlossenen Amts- und Gemeindefassen-
rechnungen pro 1917 liegen vom 18. ds. Mts. ab 14
Tage zur Einsicht der Amts- bzw. Gemeindefassen-
stellen auf dem Amtsbüro auf.
Bocholt, den 17. Dezember 1918.

Der Amtmann: Seim.

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Bekanntmachung und Aushang
von Schildern, daß des Nachmittags die Büroräume
für den Publikumsverkehr geschlossen sind, wird dieses
von dem Publikum fast überhaupt nicht beachtet.
Die Abfertigung des Publikums erfolgt nur in den
Vormittagsstunden von 8½ bis 12 Uhr.
Nachmittags bleiben die Büros für das Publikum
geschlossen.

Ich sehe mich deswegen zu dieser Maßnahme ver-
anlaßt, weil das Büropersonal demnach mit Arbeiten
überlastet ist, daß kaum noch die allerdringendsten An-
suchen erledigt werden können.
Bocholt, den 16. Dezember 1918.

Der Amtmann: Seim.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Gutsherrin Frau
Wwe. Hoffmann, hier, ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Dingden, den 16. Dezember 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Einwohner der Stadt- und Gemeinde Anholt
werden gebeten, alles von den Truppen zurückgelassene
Gegenstände umgehend auf dem Bürgermeisterrat
abzuliefern, bzw. anzumelden.
Anholt, den 16. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Schulte.

Der Betrieb bei der Firma Wwe.

B. Messing wird am Donnerstag,
dem 19. ds. Mts., morgens 8 Uhr
wieder aufgenommen.

Ein 19-jähriger Junge
vom Lande, der mit Pferden
umgehen kann, sucht

Stellung

auf dem Lande.
Näheres Geschäftsstelle.
Ein oder zwei besser

möbl. Zimmer

am Kaiser Franz Hof-Platz
zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Landwirtschaftler.

20 Jahre alt, kath., sucht
Stellung zur Erlernung der
Richtungs- und gegenläufigen Ver-
gütung, bei Familienanfang
Offerten unter B 3889
an die Geschäftsstelle.

Dr. Bülh's Ideal-

Flackwasser antwortet
im An jeder Flack.
Nur bei
Gebr. Mahner, Dren.

Fräulein,

in Küche und Hausarbeit
durchaus erfahren, sucht
Stellung als Köchin der
Hausfrau.
Offerten unter C. 3861
an die Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens suche ich bald
oder sofort ein braves, zu-
verlässliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Näheres Geschäftsstelle.
Suche zum 1. Jan. oder
später Stelle als

Bewalter

auf mittlerem Gute zur
Aufrechterhaltung der Wirt-
schaft.
Näheres Geschäftsstelle.
Ein erfahrener

Schreiner und

Zimmergehilfe
am liebsten vom Lande
sofort oder später gesucht.
Gerh. Kampshoff,
Barlo.

Heirat.

Zuführer mit Bild unt.
Nr. D. 1335 an die Ge-
schäftsstelle, Bf.

Eine Wohnzimm-

Einrichtung,
bestehend aus Sofa, Tisch
und Stühlen, zu kaufen
gesucht.
Avonenerstr. 12.

Ein kompletter

photograph. Apparat
(Größe 18:18)
zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bf.

Eine Kinderbettstelle

und eine
Hand-Nähmaschine
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine noch gute

Herrenpelerine
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Kronleuchter

und Hängelampe
für Petroleum
zu verkaufen.
Bestand 663 L.

Briefstasche

mit Inhalt und Militär-
papieren verloren.
Gegen Belohnung in der
Geschäftsstelle abzugeben.

Zur National-Berammlung.

Sieben erschieen:
Die Verhältniswahl zur
National-Berammlung
Kandidaten und Wahl-
von Josef Hohbach.
Preis 35 Pfennig.

Die Verhältniswahl ist noch ziemlich unbekannt.
Vorliegendes Schriftchen enthält allerhand
praktische Winke, die in der bevorstehenden Wahl-
zeit willkommen sein dürften. Die Schilderung
des Wahlganges und die Gefahren des Stim-
zettels bringt manche Aufklärung und bietet
Wählern und Leitern wertvolles Material.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Berlag von J. & A. Lemming, Bocholt

Die Sitzung

des II. Armenbezirks
findet am Mittwoch, dem
18. ds. Mts., abends
8½ Uhr statt.
Biergans,
Beitzvorsteher.

Einige 1000 Pfund

Heu

zu kaufen gesucht.
J. B. Büfeling,
Gargamagazin.

Eine tragende

Stute

zu verkaufen.
Sonderkredit & Linte.

Ein Jagdhund

ausgelassen, der Eigen-
thümer kann denselben gegen
Erstattung der Unkosten bei
mir wieder abholen.
Johann Beschwing,
Grommet.

Bei Weiger 280 eine

Handtasche

liegen geblieben.
Der Finder wird gebeten,
selbige gegen Belohnung
abzugeben.
Schöneberg 24 a.

Carbidlampen

und
Karbid
zu haben bei
Johann Ostein.

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Johann Kothorst

findet statt am Freitag, 20. Dezember, morgens 7 Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlich eingeladen werden.



Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Landwirt Jos. Volmering

aus Biemhorst findet statt am Freitag, morgen 1/2 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlich eingeladen wird.



Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Theo Mollenbeck

findet statt am Freitag, dem 20. d. Mts., morgens 1/2 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlich eingeladen werden.



Am 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr und am 19. Dezember, vormittags 9 Uhr findet in Bocholt an der Rotenburg:

Öffentlicher Verkauf
von leichten, mittleren und schweren
Pferden
des Landw.-Inf.-Regts. 382 Hatt.

Öffentliche Versteigerung.

Am 20. und 21. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr findet in Anhalt auf der Schneidmühle eine öffentliche Versteigerung von Wagen statt. Der Verkauf erfolgt ohne Garantie. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Der Kaufpreis ist sofort zu entrichten.

Garnisonkommando Anhalt.

Achtung!

Reparaturen an Ziehharmonikas, Bandonions, Drehorgeln, wie z. B.: Einsetzen neuer Stimmen, Federn, Platten usw. werden fachgemäß ausgeführt von **Alfons Mäteling Reigerskamp** am neuen Friedhof. Kaufe alte Instrumente zu annehmbaren Preisen an.

Theater-Abteilung

der Kriegsbefähigten-Bereinnung Bocholt.
Auf vielseitigen Wunsch findet am **Mittwoch, dem 18. d. M., abends 8 Uhr** im Saalbau des Schützenhauses eine nochmalige Aufführung des Lustspiels:

Hans Hudebein
oder: Der Unglücksrabe

Preise der Plätze:

1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk., Gallerie 0,50 Mk.

Der Betrag wird der Unterhaltungsstelle des Vereines überwiesen. Ein Teil wird als Weihnachtsgabe für unsere Schwerbeschädigten verwendet. Karten im Vorverkauf sind zu haben: rechte Seite in der Buchhandlung von Heyden, linke Seite in der Buchhandlung von J. & A. Lemming. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Um gleichzeitigen Besuch bitten

Der Vorstand.

Mitglieder erhalten ihre Karten zu ermäßigten Preisen nur an der Kasse.

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn San.-Rat Dr. Edelbrock habe ich mich hier als

prakt. Arzt
niedergelassen.

Sprechstunden 8-10, 12-1 Uhr.
Vom 1. Januar 1919 ab werde ich als Arzt zu den hiesigen Kassen zugelassen.

Dr. Dähling.

Bocholt, den 14. Dezember 1918.
Königstr. 36.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich meine

ärztliche Tätigkeit

wieder aufgenommen.

Dr. Rössing,
Rhede.

Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr,
von 12 bis 1 Uhr.

Empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke

für Herren:

Herren-Uhren,
Ketten,
Anhänger,
Ringe,
Manschettenknöpfe,
Shippenadeln,
Spazierstöcke,
Schreibgarnituren,
Rauchgarnituren,
Zigarrenspitzen,
Zigarrenspitzen,
Bestecke, Fruchtschalen, Likör-Service, Blumenfasen usw.

für Damen:

Damen-Uhren,
Ketten,
Muffketten,
Collars,
Brotschen,
Ohrringe,
Ringe,
Armbänder,
Uhr-Armbänder,
Schirmgriffe,
Taschen und Bügel.

Mausuhren, Regulatoren, Küchen-Uhren und Wecker.
Barometer, Thermometer, Brillen und Kneifer nach ärztlicher Vorschrift.
Alles in großer Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Ludwig Hallen,
Ostermarkt 38.

Ulf'sche Dampfwasch-Anstalt.

Meiner Bocholter Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich in nächster Zeit in der früheren gewohnten Weise wieder Wäsche abholen werde. Sauberste Arbeit bei möglicher Schonung der Wäsche. Schnellste Rücklieferung wird zugesichert. Anmeldungen erbitte bei Herrn Franz Großwiele, „Lindenhof“ zu Bocholt, Ravardistraße.

Hochachtung

J. B. Veltkamp, Dampfwasch-Anstalt
Ulf (Holland).

Sin in meiner Praxis von jetzt ab ständig tätig.

20 Jahre im Fach

in Berlin, Wien, Budapest, Hamburg tätig gewesen

Spezial-Laboratorium

für nur feinsten Zahn-Ersatz.

Kronen, Brücken usw.

Zahn-Praxis Georg Bohne

Ravardstraße 22a, wo Herr Zahnarzt Bräunemann praktiziert hat. — Tel. 314.

Das Geld für geliefertes Heu aus den Gemeinden Holtwick, Biemhorst, Stenern wird am Donnerstag und Freitag an meiner Wohnung ausgezahlt. Gleichzeitig können sämtliche, aus dem Amte Liedern-Werth noch rückständigen Strohgelde in Empfang genommen werden.

Th. Quartler,
Kommissionär.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheck-Konto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Prakt. Weihnachts-Geschenk

Gute schwere Dreil- und Satin-Korsetts in allen Weiten
vorrätig in verschiedenen Preislagen.

Korsetts aus Ersatzstoffen, ausprobiert, solide im Tragen
Mk. 8,50, 12,00, 19,00.

Büstenhalter, Hautana, Blusenformer.

Frau Helene Köhler, Bocholt

Korsett-
Spezial-Geschäft.

Korsett-
Spezial-Geschäft.

Tanz-Unterricht!

Auf
vielseitigem
Wunsch eröffne ich
Anfang Januar einen neuen

KURSUS.

Anmeldungen nehme ich an den
Unterrichts-Abenden Mittwochs
und Freitags im Lokale Groß-
wiele, Ravardistraße entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Rossmeyer.

Apollo-Theater

Herrlicher Spielplan.

Mittwoch Donnerstag Freitag

Die Magd
Maria Burg.

Eine ergreifende Tragödie in vier langen Akten
nach dem gleichnamigen Roman von
W. R. Ravn.

In Szene gesetzt von Toni Attenberger.

Schnurzel in falschem
Berdacht.

Lustspiel in zwei Akten von
Gerhard Dammann.

Bergilbte Briefe.

Spannender Kriminal- und Detektiv-Schlager
in vier Akten.

Bearbeitet und inszeniert von **Robert Heymann.**

Anfang 5 Uhr

Männer-Gesangverein
Sängerbund.

Mittwoch, den 18. Dez.

abends 8 1/2 Uhr:

Berlammung

der aktiven Mitglieder im
Vereinslokale Begrüßung
der aus dem Felde zurück-
gekehrten Sangesbrüder.

Der Vorstand.

Mehrere gebrauchte, gut
erhaltene

Drehbänke und
Abschleibbänke

preiswert zu verkaufen.

Stern & Löwenstein,
Bocholt.

Empfehle mich zum

Schlachten

für Metzger und

Private.

Reinhard Brande,

Barloer Weg 803/11.

Briefmarken-

Sammlung

und einzelne Marken zu

kaufen gesucht.

Johann Drenth,

Ratler Wilhelmstraße 13,

Bocholt.

Achtung!

6 Wochen alte

Hündin,

Braunrot, „Dora“, Frei-

tag abends abzugeben ge-

kommen Wiederbringer er-

hält Belohnung.

Tinnesch,

Mühlenbecker,

Reckling.

Verein für Bewegungsspiele, Bocholt.



Mitglied
des
westdeutschen
Spiel-
verbandes.

Am Donnerstag, dem 19. Dezember abends 8 Uhr:
bei Frau Großwiele (Lindenhof).

Außerordentliche
Jahres-Versammlung.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung
ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend er-
forderlich. Es laßt sich kein

Der Vorstand.

Fischbach's Tanzschule.

Der neue Kursus

Im Saale des Herrn Grosswiele (Linden-
hof) beginnt auf Wunsch Anfang Januar.

Gefl. Anmeldungen nehmen wir an den
Unterrichts-Abenden, Dienstags und

o o Samstags entgegen. o o

Auch liegt eine Liste im Cafe Eilers auf.

Fabrikfische

gratis abzugeben.

Klaas de Vries,

Hohenhausenstr.

Ein neues blaues

Kammgarnkostüm

(Größe 46-48)

zu verkaufen.

Kurt Hillenbrand

Ravardstraße 640 a.

Kaufe Schlachtpferde zu den

höchsten Tagespreisen!

Bei Ankauf-
fällen komme
sofort.

Volkskühe

Niederbruchstr. 21

M. Cohen jr.,

Pferdemehrgerei mit elektr. Betrieb,

Telefon 459.

Bezugs-
Voll abgeh-

Umtlie

47. Sat

Die N

Protest der

die Ent

Namens d

dinal von So

rung in Berli

zuge mitteilte

Gegen die

he durch die a

Regierungen g

riums für Wi

dung vom 29.

U II W pp.

Bischöfe Preuß

laut und feierl

Insbondere

die in der Be

dadurch getroff

nicht etwa blo

bestehenden Sch

eine von allen k

unverdrücklich

lage der Schule

die in den ärgst

ses angeordnete

so rückwärtslos

Ansprüche des k

he hinweggefüh

Mit verurteil

ten Bestimmung

geht, dem Christ

als einzige Fort

anstalten aufzun

Mit verurteil

ihrer unausbleib

ren zu der schw

katholischen Elte

in christlichen

trauen wollen, u

und Lehre mit

sprach stehen.

Mit verurteil

gen zugrunde lieg

der Aufgabe der

daß die öffentlich

Bildung des gan

Förderung seines

ist. Dazu gehört

terriert auch die

lichem Gebet, Got

fang. Der Ausf

von der Schule

und ein bedauerl

trieb der einseitig

Berkürmmung d

Ne und nimme

es sich gefallen la

stigen Religion d

der Religionsübun

losgefügter trakti

wird.

Namens d

Felix Kar

Ergeb

Wie ja

Nicht 800, so

Der Staatsset

Schiffer, hatte

mitgeteilt, daß

bern über eine

Vermögenswerten

Anordnungen der

Schwenket worden